

Schaubild 6

Anforderungen an Urteilsbildung und Urteilskompetenz in Sekundarstufe I in Abgrenzung von Sekundarstufe II

Bezug: Schaubild 3 (Urteilsbildung/ -kompetenz)

1. Grundsätzliche Anforderungen an ein Urteil:

a) **Uneingeschränkt** auch in Sek I erforderlich:

1. (Sach-) Kriterien offenlegen. **Sek I und II**
2. Mit Kenntnissen prüfen. **Sek I und II**
3. Gewichtung der Argumente (Hierarchie). **Sek I und II**

b) In Sek I nicht oder selten:

4. Fremde und eigene Position ideologisch verorten (Sek I gelegentlich möglich) **Sek II**
5. (Gewichtung) reflektieren. (Sek I selten) **Sek II**

c) **Ergänzung:**

6. Methodische Ebene von Urteilsbildung ("kritische Methodenkompetenz" = Intentionalität, Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung eines Materials zur Urteilsbildung) **Sek I und II**, hier auch: Modelle als spezielle Methodik des Faches, Modellcharakter

2. Differenzierungsmöglichkeiten:

a) Auch in Sek I erforderlich:

1. Kategoriale Zuordnung der Kriterien. Hierzu auch: zeitliche Differenzierung (heute – in der Zukunft – zu einem vorherigen Zeitpunkt)
2. Sprachlich mindestens in dem Maße, dass Allgemeinplätze vermieden werden ("alle, immer, keiner, nie", "das Volk" ...). Fachtermini auf einfacher Ebene

b) In Sek I **nicht, selten** oder **unter besonderen Bedingungen:**

3. Betrachtungsebenen. Eher nicht vorhanden, in der Regel nur eine BE
4. Perspektiven (Akteure). In der Regel nur bei konkretem Lebensweltbezug (z.B. Familie)

3. Zusammenfassung:

1. Zunächst: **Gegenstand** soll weniger komplex sein und höheren Lebensweltbezug aufweisen ("Videoüberwachung" oder "Rollenverhalten", ggf. mit ergänzendem persönlichem Nahbezug statt ESM, Bürgerversicherung oder Angebotsorientierung).
2. Eine **kriteriengeleitete**, widerspruchsfreie, kenntnisbezogene, (materialbezogene) und **gewichtende Argumentation** ist auch in Sek I erwartbar.
3. Insbesondere die **Reflexion** von Wertvorstellungen wird **eher in geringem Maße** zu erwarten sein.
4. In besonderem Maße bietet sich auch eine auf "kritische" (also beurteilende) **fachliche Methodenkompetenz** ausgerichtete Urteilsbildung an. In diesem Bereich sind hohe Anforderungen möglich, solange die Materialien (Modelle, Karikaturen, Reden...) nicht zu komplex sind
5. Wenn in 3. die Reflexionsanforderungen deutlich eingeschränkt werden, so ist dies in geringerem Maße auch für die **Differenzierung** zu tun. Diese muss sich **vor allem auf Verwendung** von Kriterien (Argumenten) und deren **einfache kategoriale Ordnung** ausrichten, während Perspektiven nur unter bestimmten Umständen und Betrachtungsebenen eher selten gefordert sein werden. Im sprachlichen Bereich hat sich der Anspruch weitgehend auf die Vermeidung von Allgemeinplätzen (sowie einfache Fachtermini) zu beschränken.